

auf gewisse Einflüsse erleiden; mit dem Zerfall der weissen Blutkörperchen, mit den Semmer'schen Körnerkugeln des Pferdeblutes und den Beziehungen derselben zu den Blutscheibchen; mit der Zählung der Blutscheibchen; mit der Frage, ob die Blutscheibchen, wie Löwit will, als Globulinniederschläge betrachtet werden können, welche Frage verneint wird; und endlich mit der Wirkung niedriger und hoher Temperaturen auf die Blutscheibchen.

Herr Dr. Clemens Winkler, Professor der Chemie an der königl. sächsischen Bergakademie in Freiberg, macht mit Schreiben vom 21. Februar l. J. die Mittheilung, dass er im Argyrodit von Freiberg ein neues, dem Arsen und Antimon nahestehendes, nicht metallisches Element aufgefunden und demselben den Namen „Germanium“ beigelegt habe.

Prof. Winkler bemerkt hierzu: „Der Argyrodit ist eine neue, von A. Weisbach hierselbst (Freiberg) entdeckte, aus Silber, Schwefel und Germanium bestehende Mineralspecies“.

---

Das w. M. Herr Professor v. Kerner hält einen Vortrag: „Über die Ernährungsgenossenschaften von Pilzen und Blütenpflanzen.“

Die von Frank beobachtete Verbindung der Wurzeln von Cupuliferen, Salicineen und einigen Coniferen mit Pilzmycelien wurde von ihm auch an sämtlichen Pirolaceen, Ericineen, Vaccineen, Arbuten, Rhododendreen, Epacrideen, Empetreen, Daphnoideen und auch an einigen Leguminosen, zumal an *Sophora* und *Genista* beobachtet.

Die Wurzelhaare werden bei allen diesen Pflanzen durch einen Mantel aus Mycelfäden ersetzt. Der Vortragende erklärt hieraus die Schwierigkeit, diese Gewächse im Garten zu cultiviren. Nur wenn die zur Cultur verwendete humusreiche Erde Mycelien von Pilzen enthält, welche sich an die Wurzeln der Blütenpflanzen anlegen und mit diesen eine Ernährungsgenossenschaft bilden, gelingt es, die Pflanzen der obgenannten Familien zur weiteren Entwicklung zu bringen.